



## ZWISCHENREICH

by Dr. Ina Jessen

The exhibition ZWISCHENREICH features works by Hamburg-based artists Miwa Ogasawara and Annette Streyl, exploring the intersection of painting and sculpture. Each artist uniquely engages with space, material, and time, creating subtle and refined dialogues between their artistic approaches.

Miwa Ogasawara's work delves into the interplay of air, light, and atmospheric phenomena, revealing existential facets of life through momentary and evocative perceptions of skies and other spaces. Beneath her painterly surfaces, she expresses deep reflections on everyday moments, capturing them in vibrant and luminous visual worlds. Ogasawara employs traditional Japanese techniques of painting on gold and silver leaf, which not only enhance the luminosity but also impart significant depth to her works. Her paintings possess a delicate, sculptural quality, reflecting the depth of fleeting perceptions and contemplation, resonating with the atmospheric expansiveness of her subjects. Everyday situations in her works hold cosmic universality, portraying a liminal world of unspoken inner life, fading memories, and existential energies.

Annette Streyl integrates art historical references into the materiality and figurative designs of her sculptures. Her tactile forms house historically styled portraits in both historical and contemporary guises. Streyl's works evoke associations and cite artistic predecessors, particularly from the Central European Renaissance. These references appear as traditional depictions of known donor figures in sacred spaces, where Streyl sometimes exhibits them. Adorned with caps, hats, or crowns, the delicate faces pause gracefully with closed or open eyes. The worked stone interacts with Hans Holbein the Younger's paintings, borrowing from his repertoire of figures. Wrapped and sculpted into cocoon-like forms, her works offer interpretative freedom. As Arie Hartog writes, they "speculate on associative, interpretative seeing." The oscillation between figuration and ornamental, often organic forms highlights a contemporary distance from 16th-century Dutch art history. Streyl's stone works address our visual traditions, with intricately worked break edges hinting at the creation process, historical

influences, and future developments. The tactile and sensory experience of the stone, with its softness, coolness, and hardness, enhances its multisensory perception. Their physical presence in space, emphasized by the complementary halos in the presentation, makes their immediate appearance striking. The small format with defined portraits encourages close examination to see how historical types are reimagined.

Through targeted color use and material additions with adhesive rolls, Streyll assembles her figures, enriching and confronting historical interpretations with contemporary elements and unexpected material shifts.

Miwa Ogasawara and Annette Streyll not only present new works in the ZWISCHENREICH exhibition but also share a profound connection in the quiet dialogue their works establish with viewers and between their compositions. The interplay of painting and sculpture in the exhibition creates new connections of subjects, time, and material references. As viewers, we find ourselves in a moment of subtle inexplicability, invited into this space by the works of Miwa Ogasawara and Annette Streyll.



## ZWISCHENREICH

von Dr. Ina Jessen

Die Ausstellung ZWISCHENREICH zeigt Werke der in Hamburg lebenden Künstlerinnen Miwa Ogasawara und Annette Streyl an der Verbindungslinie von Malerei und Skulptur. Die Künstlerinnen widmen sich auf individuelle Weise Raum-, Material- und Zeitgefügen, in denen sich besondere, subtile und feine Dialoge zwischen den künstlerischen Positionen entstehen.

In Wechselspielen von Luft, Licht und atmosphärischen Phänomenen eröffnet Miwa Ogasawara das Schauspiel existenzieller Facetten des Lebens, die sich in momenthaften wie stimmungsvollen Wahrnehmungen von Himmels- und anderen Räumen offenbaren. Unter der Oberfläche der malerischen Darstellungen bringt sie die tiefen Reflexionen alltäglicher Momente zum Ausdruck, deren fast beiläufiges Einfangen sich in kraftvollen, leuchtenden Bildwelten einschreibt. In ihren Arbeiten verwendet Miwa Ogasawara die traditionelle japanischer Technik der Malerei auf Blattgold und -silber, die neben der besonderen Leuchtkraft des Malmaterials auch eine signifikante Tiefe in der Wirkung erzeugen. Auf diese Weise unterliegt ihren Malereien eine feine, plastische Beigabe von feiner Kostbarkeit in Material und Wirkung. In den Farbkompositionen reflektiert die Malerin die Tiefe einer momenthaften Wahrnehmung und der Kontemplation, die sich in der atmosphärischen Weite ihrer Motive widerspiegelt. Es sind alltägliche Situationen, deren Details eine kosmische Universalität in sich bergen und in denen Ogasawara den Prozess der Zwischenwelt von nicht formulierbarem Seelenleben, von schwindenden Erinnerungen und existenziellen Energien zum Ausdruck bringt.

Kunsthistorische Bezugnahmen bindet Annette Streyl ebenso in der Materialität ihrer Skulpturen wie auch den figurativen Gestaltungen ihrer Arbeiten ein. Ihren handschmeichlerischen Formen wohnen historisch anmutenden Porträtierte in unerwartet historischem wie aktuellem Gewand inne. Streyls Arbeiten wecken Assoziationen und zitieren künstlerische Vorbilder vergangener Epochen, konkret der mitteleuropäischen

Renaissance. Sie erscheinen als Bezugnahmen auf tradierte Darstellungen gekannter Stifterfiguren in sakralen Räumen, wo Streyll sie teilweise ausstellt. Ausstaffiert mit Haube, Hut oder bekrönt halten die feinen Antlitze anmutig und mit geschlossenen oder geöffneten Augen inne. Der bearbeitete Stein steht dabei im Wechselspiel mit der Malerei Hans Holbein d.J. und dem daraus entlehnten Figurenrepertoire. Als umwickelte, mit bildhauerischen Mitteln zu kokonartigen Formen gearbeitete Körper geben sie interpretative Spielräume frei. So „spekulieren [die Arbeiten] auf ein assoziatives, interpretierendes Sehen“, wie Arie Hartog schreibt. Im Changieren von Figürlichkeit und ornamentalen, vielfach organischen Formen tritt der Bezug in die Gegenwart zutage und birgt somit eine zeitgenössische Distanz gegenüber der Kunstgeschichte des niederländischen 16. Jahrhunderts. Im selben Zuge wird deutlich: Annette Streyll adressiert mit ihren Steinarbeiten unsere Sehtraditionen. Das vermeintliche pars pro toto verweist in der Anmutung von facettenreich bearbeiteten Bruchkanten auf den Prozess – der Werkentstehung in Verbindung mit kunsthistorischen Einflüssen, der aus dem Stein gearbeiteten Figuren und zugleich der Zugewandtheit künftiger Entwicklungen. Der Stein bewirkt durch die taktile Komponente und die Anmutung von Weichheit bei gleichzeitiger Kühle und Härte des Materials, dass wir sie auf multisensuelle Weise wahrnehmen. Ihre Erscheinung ist unmittelbar – bewirkt durch die Körperhaftigkeit ihrer figurativen, dreidimensionalen Präsenz im Raum, das durch die Präsentation im Zusammenspiel ergänzter Aureolen nochmals unterstrichen wird. Das kleine Format mit den definierten Porträts bewirkt dabei, dass wir sie sehr genau beschauen, um zu erkennen, wie wohl sich die historischen Typen in ihrem jeweiligen Gebinde wiederfinden.

Unter Einbindung gezielter Farbsetzungen und Materialergänzungen durch Kleberollen assembliert Streyll ihre Figuren, wodurch sie die historischen Lesarten mit ungeahnten Materialwechslern und Elementen unserer Gegenwart zugleich bereichert und konfrontiert.

Miwa Ogasawara und Annette Streyll verbindet nicht allein, dass sie im Rahmen der Ausstellung ZWISCHENREICH neue Arbeiten zeigen. Eine wesentliche Gemeinsamkeit ihrer Begegnung besteht in der leisen Korrespondenz ihrer Werke mit uns Betrachter:innen und in den Zwischenwelten ihrer Kompositionen zueinander. Im Zusammenspiel der malerischen und bildhauerischen Arbeiten generiert die Ausstellung neue Verbindungen von Sujets, Zeit- und Materialbezügen. Als Betrachter:innen finden wir uns im Moment einer subtilen Unerklärlichkeit wider, zu der uns die die Malerin Miwa Ogasawara und die Bildhauerin Annette Streyll mit ihren Arbeiten einladen.